

rungen reagiert, erwähnte Helwig Schwartau die australische Apfelsorte «Rockit». Der kleine Genussapfel wird – wie Tennisbälle in einem Plastikrohr – in origineller und ungewohnter Verpackung angeboten. Und dies zu einem Preis, der weit über jenem für traditionelle Sorten liegt.

Marc Wermelinger hob hervor, dass eine Erhöhung des Obstkonsums letztlich auch eine Frage der Platzierung der Produkte am POS (Verkaufspunkt) erfordert. Dieser Platz ist teuer und hart umkämpft. Die Plenumsteilnehmer erkannten in der Tatsache, dass jüngere Konsumenten eher spontan einkaufen und auf Produktinnovationen (wie Rockit) aufgeschlossen reagieren, eine Chance zur Steigerung des Obstkonsums. Das Fazit lautete, dass es positiv zu bewerten ist, dass Forschung und Züchtung international zusammenarbeiten. Allerdings werde in den Züchtungsprogrammen nicht prioritär auf Resistenzen gezüchtet. So werde es langfristig kaum eine neue, innovative Sorte geben, die alle Anforderungen erfüllt. Deshalb gelte es, den bestehenden Sorten Sorge zu tragen.

ISABELLE SCHWANDER, METTENDORF ■

Kantone und Obstbranche ermöglichen das Projekt «HERAKLES Plus»

Der Feuerbrand und die Blattkrankheit *Marssonina coronaria* erschweren zunehmend die Produktion von hochwertigem einheimischen Mostobst mit intensivem Pflanzenschutz. Im Projekt HERAKLES wurden seit 2012 Sorten und Pflanzenschutzstrategien mit Fokus auf das Feuerbrandmanagement geprüft. Die Ergebnisse bei Projektabschluss im November 2015 wurden so positiv beurteilt, dass die Geldgeber ein nahtlos anschliessendes Nachfolgeprojekt ermöglichen. Die CAVO-Stiftung, die Kantone AG, LU, SG, TG und ZH sowie neu auch IP-SUISSE und der Kanton BE finanzieren das dreijährige Projekt HERAKLES Plus. Ziel ist, feuerbrand- und marssoninarobuste Sorten mit guten Anbau- und Verarbeitungseigenschaften zu finden sowie angepasste, extensive Pflanzenschutzstrategien für die Produktion von qualitativ hochwertigem Schweizer Mostobst zu optimieren.

Ganzheitlicher Ansatz für die Mostobstproduktion

In vier Teilprojekten (TPs) werden die Themen Feuerbrand (TP1), *Marssonina* (TP2) sowie Anbau und Verarbeitung (TP3) bearbeitet und der Wissensaus-

tausch (TP4) vorgebracht. Die Prüfung viel versprechender Apfel- und Birnensorten auf ihre Feuerbrand- und *Marssonina*-Anfälligkeit soll gegenüber beiden Krankheiten robuste Sorten für die Schweizer Mostobstproduktion hervorbringen. Diese werden in Pressversuchen zu sortenreinen Säften verarbeitet, um ihre technologischen Eigenschaften und ihre innere Qualität zu beurteilen. Ausgewählte Sorten werden zudem in Pilotanlagen auf ihre allgemeine Krankheitsrobustheit und ihre agronomischen Eigenschaften geprüft. Dafür kann auf die bereits etablierten Hoch- und Niederstammanlagen aus dem Projekt HERAKLES zurückgegriffen werden.

Zu Projektende soll die Obstbranche über verfügbare *marssonina*- und zugleich feuerbrandrobuste Mostobstsorten mit guten Anbau- und Verarbeitungseigenschaften informiert sein. Neben der Sortenwahl ist auch der Pflanzenschutz ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Mostobstproduktion. Im Projekt werden daher praxistaugliche Lösungen zur Optimierung der extensiven Pflanzenschutzstrategien gegen *Marssonina* und Feuerbrand erarbeitet.

Projektpartner bilden Schnittstellen zur Praxis

Die CAVO-Stiftung vertritt die gewerblichen Mostereien, begleitet das Projekt fachlich und unterstützt die Umsetzung der Forschungsergebnisse aus dem Teilprojekt Anbau und Verarbeitung in die Praxis. Sie ist zusätzlich die Schnittstelle zum Schweizer Obstverband und Jardin Suisse. IP-SUISSE begleitet das Projekt fachlich und ist die Schnittstelle zur Umsetzung der Forschungsergebnisse im Schweizer Mostmarkt. Die Kantonalen Beratungs- und Pflanzenschutzdienste (AG, BE, LU, SG, TG, ZH) spielen eine aktive Rolle in den Teilprojekten Feuerbrand, *Marssonina* sowie Anbau und Verarbeitung. Sie bringen ihre Erfahrungen und ihr Netzwerk ein, stellen Testparzellen bereit und betreuen diese für verschiedene Versuchsfragen. In Zusammenarbeit mit den Projektpartnern werden die Forschungsergebnisse in Form von neuen und aktualisierten Sorten- und Merkblättern, Flugschriften, Pflanzenschutzempfehlungen und Beiträgen an nationalen Tagungen an die Mostobstproduzenten weitergegeben, damit auch in Zukunft die Versorgung mit qualitativ hochwertigem und nachhaltig produziertem Schweizer Mostobst gewährleistet ist.

Das Projekt HERAKLES Plus ist in das Dachprojekt «Gemeinsam gegen Feu-



Filtern der sortenreinen Säfte für die Laboranalysen.

erbrand» eingebunden, das die Aktivitäten zum Thema schweizweit bündelt (www.feuerbrand.ch > Projekte). Kontaktpersonen für HERAKLES Plus sind Sarah Perren und Eduard Holliger (Agroscope).

ANITA SCHÖNEBERG, AGROSCOPE ■

Mostapfelproduktion auf Niederstamm

Richard Hollenstein präsentierte den Mitgliedern der Zürcher Sektion der Stüssmometer in Wülflingen am 8. Dezember 2015 erste Erfahrungen mit der Mostapfelproduktion auf Niederstamm: «Wir hatten 2007 auf Hochstammobstapfelbäumen einen sehr starken Feuerbrandbefall. Es mussten insbesondere bei anfälligen Sorten wie Blauacher, Tobiässler und Engishofer Rodungen angeordnet werden», erinnerte Richard Hollenstein, Leiter der Fachstelle Obstbau in Flawil. Es wurde befürchtet, dass den Mostereien der Rohstoff ausgeht. Besonders auch, weil rund zwei Drittel aller Mostäpfel aus den beiden Ostschweizer Kantonen Thurgau und St. Gallen kamen. Mittlerweile sind es sogar 75%. «Wir beschlossen, die Mostapfelproduktion auf Niederstammkulturen in Ostdeutschland auf dem Kloostergut Mönchpiffel anzuschauen», so Hollenstein. Die Besucher aus der Schweiz waren



Christian Bachofen (rechts) dankte Richard Hollenstein für sein interessantes Referat.